

bald sollte auch Herr Klaus Eulenspiegel die trübe Erfahrung machen, daß in seinem Söhnlein zwar nicht die Fähigkeiten zu einem gelehrten Manne oder zu einem Helden verborgen lagen, wohl aber zu einem Menschen, der mit außergewöhnlicher Klugheit begabt, dieselben dazu ausbeutet, seinen Mitmenschen nur Schabernack über Schabernack zu spielen.

Das war nun für Vater Klaus eine so bittere Enttäuschung, daß er erst gar nicht daran glauben mochte. Till Eulenspiegel aber fühlte sich dabei ganz wohl und nur denen war es nicht recht, welchen Till allerhand Lort antat, denn:

Den Schabernack am meisten fühlt,
Stets der nur, dem er wird gespielt,
Weil man, und das kränkt immer sehr,
Ihn doch entdeckt erst hinterher.

Till Eulenspiegels erster Schelmenstreich.

Bekanntlich gehen einem jeden Menschen die Jahre dahin, und so ist es auch mit Till Eulenspiegel geschehen. Aus dem dreijährigen Knaben wurde ein fünfjähriger, und bald konnte er seinem Vater schon bei leichten Feldarbeiten an die Hand gehen, so daß dieser ihn öfter mit hinaus auf den Acker nahm. Auf dem Lande, müßt Ihr wissen, werden die Kinder schon frühzeitig zur Arbeit angehalten, was ihnen auch gut bekommt, denn der Aufenthalt in der frischen Luft stärkt die Kräfte eines Menschen sichtlich, und dadurch, daß man frühzeitig, wie das ja bei Feldarbeiten der Fall ist, gegen Wind und Wetter abgehärtet wird, ist man im späteren Leben gegen manche Krankheit gewappnet.

Ohne daß die Eltern darauf achteten oder es auch nur bemerkten, war Till Eulenspiegel plötzlich im ganzen Dorfe als Schalk bekannt geworden. Das schmerzte seine Eltern sehr, welche auf ihren Sohn die größten Hoffnungen gesetzt hatten, und ganz besonders Vater Klaus wollte es sich nicht einreden lassen, daß der kleine Till so